J. 14. 784.978

Leipzig 14.9.09. 10-11 N. 3 a

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Postkarte

Herrn
Prof. Dr. A. Sauer.
Prag
Smichow 586

Backmann
Leipzig
Emilienstr. 3

von H². Aber macht nichts, macht nichts! — Was die ganze Stelle nun betrifft, wo ich auch am Rande nicht völlige Interpunktionslosigkeit oder wenigstens genauen Anschluß an H¹ vorschlage, so habe ich sie dort wie ich glaube, diesen Vorschlag genügend begründet. Hier ist auch am Rande der Sachen der Interpunktion ein vorzügliches poetisches Ausdrucksmittel. Die Stimmung, die dazu führte, hat auch die Verschiebung der Rede [illegible] herbeigeführt. Daß eine reine Absichtlichkeit scheint mir an dieser Stelle das Weglassen der Interp. in H¹ u. ich möchte meinen, daß die ganze Stelle schon in H¹ sich direkt durch Schönschrift gegen ihre Umgebung abhebt, sodaß von einer Flüchtigkeit gar nicht die Rede sein kann. — Damit habe ich Ihnen nur die beiden Punkte genannt, auf denen ich unbedingt bestehen möchte. Was hat mir [illegible] der [illegible] für Zweck, wir wollen sie doch die Art Dichtung!! Mit vielen herzl. Grüßen Ihr ganz ergeb. Reinhold Backmann.

14.9.09.

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihren Brief eine vorläufige Antwort. Sie werden aus den letzten Vorratsnummern ersehen, dass ich plötzlich angefangen habe weniger vorsichtig zu sein. Sie bemerken oft [?], was einen Vorschlag bezeichnen solle, aber den ich mir selbst nicht ganz sicher bin oder wo mein Gefühl für H^1 oder sonstige rohe Fassungen etwas dunkel ist. Ich lasse dennoch auch H^2 jetzt öfter durchlaufen. Aber bei der Apostrophe oder bei Wörtern wie Herz, Ach, O usw. bricht es mir allemal das Herz ewig, wenn ich sehen muss, dass H^2 immer und immer wieder Interpunktionen setzt. Lassen Sie die rohen Niederschriften noch so flüchtig sein: am Versende, wo die Feder von rechts nach links gleiten muss u. auch so schon durch die abgesetzte Zeile die Pause fürs rohe Gemüt genügend ausgedrückt ist, da ist das Fehlen der Interpunktionen gewiss fast immer mehr oder weniger mit der Flüchtigkeit zu erklären u. in allen diesen Fällen neige ich jetzt stark dazu H^2 maßgebend sein zu lassen. Aber im Versinnern ist das nicht richtig, da ist das Fehlen der Interpunktion der einzig wahre Ausdruck, wie Hö. die Verse selbst in der Geburtsstunde empfand, u. also ein höchst poetisches Ausdrucksmittel, von dessen Werte ich sehr überzeugt bin u. für dessen Beibehaltung ich eben dringend eintreten möchte. Wenn es überhaupt eine poetische Interpunktion gibt, so haben wir sie hier! Sie wissen aus den Vorarbeiten, dass auch ich auch manchen gelten lasse u. darüber hinaus können man ja auch in der Mittelzäsur im gehörig, gern Verse ein Vorsehen wie am Versschluss zur Anwendung kommen lassen: größtem Druckschwierigkeiten